



Ein nachträglicher April-Scherz sieht anders aus: Die FIFA hat im letzten Jahr entschieden, die Lizenzen für Spielervermittler zur Gänze aufzulösen. Seit gestern gilt: Lizenz ade, Chaos juchhe...

Was steckt dahinter? Der Weltverband will sich mit den lästigen Spielervermittlern nicht mehr herumschlagen und übertrug die gesamte Causa juristisch den nationalen Gesetzen. Das Reglement „Arbeit mit Spielervermittlern“ wurde neu definiert:

Lizenz ade, Chaos juchhe

- Bestehen blieb die Registrierungspflicht von Vermittlern bei ihren nationalen Verbänden.

- In einer Art von „Letter of Intent“ empfiehlt die FIFA ein Honorar von maximal drei Prozent der jeweiligen Transaktion. Empfehlung, kein Gesetz...

Wir wissen alle, dass etwa der Berater von Cristiano Ronaldo sich nicht mit drei Prozent begnügen wird. Dies gilt selbstverständlich auch für den eher kleinen österreichischen Markt.

Streitigkeiten werden in Zukunft vor ordentlichen Gerichten nach den jeweiligen nationalen Bestimmungen oder dem internationalen Sportgerichtshof CAS gelöst werden müssen. Es droht ein großes Durcheinander.

Irgendwie hat es sich die FIFA mit ihrem freiwilligen Schritt sehr leicht gemacht.

Europas

Erfolgsgeschichte in Rot-Weiß-Rot – nur der Weltmeister



U-20-Teamchef Andi Heraf



U-19-Coach Hermann Stadler



U-17-Trainer Manfred Zsaks

Zur Halbzeit des A-Länderspiels zwischen Österreich und Bosnien lief das rot-weiß-rote U-19-Nationalteam unter tosendem Applaus der 48.500 Zuschauer eine Ehrenrunde im Ernst-Happel-Stadion. Zu Recht, denn wenige Stunden zuvor hatte sich die Truppe von Hermann Stadler mit einem 2:1-Sieg gegen Italien nach 0:1-Rückstand für die

U-19-Europameisterschaft von 6. bis 19. Juli in Griechenland qualifiziert. „Es war ein Krimi bis zum Schluss“, lachte der Teamchef. „Es ist mit diesem Jahrgang 1996 das dritte Großereignis, für das wir uns qualifizieren. Ich glaube, wir haben etwas Historisches geschafft!“ Wie recht er damit hat, zeigt der Blick auf die Statistik (unten).

Nach Andi Herafs U-20-Team, das Ende Mai zur Weltmeisterschaft in Neuseeland für Manfred Zsaks U-17, die EM-Ausflug sie Anfang Juni nach Bulgarien führt, heute in Pomorie (Bulgarien) die Gruppenauslosung stattfindet, ist Stadlers U-19-Nationalteam, dritte Nachwuchsteam, sich für ein Großereignis im Jahr 2015 qualifiziert. Was das zu bedeuten hat, erklärt ÖFB-Präsident Leo Windtner: „Es ist die größte Erfolgsgeschichte der ÖFB-Nachwuchsarbeit.“ Österreich ist Euro-Nachwuchsfußball Nummer eins.

EUROPAS ELITE IM NACHWUCHS-ÜBERBLICK			
	U20-WM	U19-EM	U17-EM
Österreich (14.)	✓	✓	✓
Deutschland (1.)	✓	✓	✓
Holland (3.)	✗	✓	✓
Frankreich (5.)	✗	✓	✓
Portugal (4.)	✓	?	✗
Spanien (7.)	✗	?	✓
Belgien (2.)	✗	✗	✓
Italien (6.)	✗	✗	✓
Tschechien (10.)	✗	✗	✓
Schweiz (8.)	✗	✗	✗
Rumänien (9.)	✗	✗	✗

In Klammer die Platzierung in der FIFA-Europarangliste; ? = U19-Quali noch ausständig

Nur der amtierende Weltmeister Deutschland hat sich ebenfalls für alle drei Endrunden qualifiziert – deren U 19 wurde im Oktober 2014 im Rahmen der EM-Quali von „unserem“ mit 5:1 deklassiert. „Der vor rund zehn Jahren eingeschlagene österreichische Weg trägt schon Früchte“, sagte Präsident Windtner – kann in eine rot-weiß-rote Fußball-Zukunft blicken.

Clemens Zavar